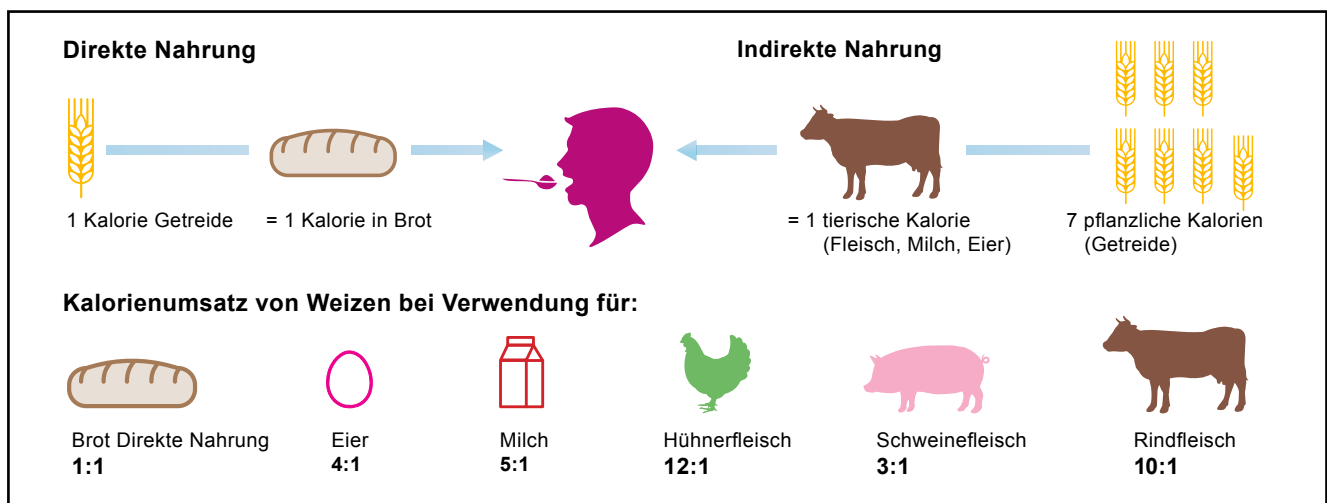


Ernährung der Nutztiere

In deutschen Massentierhaltungen gibt es etwa 12,6 Millionen Rinder, 27,5 Millionen Schweine, 1,6 Millionen Schafe und 39,6 Millionen Legehennen. Zusammen genommen sind sie schwerer als alle 82 Millionen Einwohner Deutschlands. Und irgendwie müssen diese Nutztiere ernährt werden. Aber wie? unsere heimischen Anbauflächen für Futtermittel sind zu klein.¹

Kalorienumsätze



Wo also kommen die Futtermittel für unsere Nutztiere her?

Die Futtermittel müssen importiert werden, und zwar hauptsächlich in Form von Soja. Das Soja wird in riesigen Plantagen in Südamerika auf Flächen angebaut, die ehemals von einzigartigen tropischen Regenwäldern bedeckt waren. 80 Prozent des Sojas landen als eiweißreiches Mastfutter in den Massentierhaltungen von Nordamerika und der EU, 10 Prozent werden zu Agrartreibstoffen verarbeitet, 9 Prozent werden in der Margarineherstellung verwendet und etwa 1 Prozent für andere Soja-Lebensmittel.

Sojabohnen statt Regenwald

Der Zyklus, in dem der Regenwald vernichtet wird, lautet: Holz, Vieh, Soja. Holzfäller schlagen die wertvollen Bäume und öffnen den Wald. Viehzüchter folgen den Holzfällern und verbrennen die restlichen, weniger wertvollen Bäume. Weil die Viehzucht nicht profitabel ist, folgen auf die Viehzüchter die Sojapflanzer. Das bringt mehr Profit.

Soja ist heute im Tierfutterbereich der konventionellen Landwirtschaften Europas und Nordamerikas eines der wichtigs-

ten Eiweißfuttermittel ist. Es wird vor allem an Schweine, an Geflügel und auch an Rinder verfüttert. Unsere Nutztiere fressen buchstäblich den Regenwald. Die Nachfrage nach Soja steigt. Allein Brasilien hat die Produktion von Sojabohnen in den Jahren zwischen 2002 bis 2012 von jährlich 43 Millionen Tonnen auf 66 Millionen Tonnen erhöht. Im selben Zeitraum wurden 156.000 Quadratkilometer Regenwald im brasilianischen Teil Amazoniens abgeholzt. (...)

Soziale Folgen

Brasilien ist eines der führenden Länder im Futtermittlexport, aber etwa 60 Prozent der Bevölkerung leiden unter Mangelerscheinungen, die auf schlechte Ernährung zurückzuführen sind. Während viele Brasilianer hungern müssen, exportiert das Land Millionen Tonnen Soja! So ist es häufig in den Ländern der Tropen: Die Regenwälder werden nicht gerodet um die eigene Bevölkerung zu ernähren, sondern für die Anlage riesiger Weideflächen für Rinder sowie Plantagen für Soja und Palmöl. Der Flächenanteil, der für die Ernährung der eigenen Bevölkerung gerodet wird, fällt bei dieser Rechnung nicht ins Gewicht.“

Textauszug aus: Faszination Regenwald von Dr. Tom Deutsche <http://www.faszination-regenwald.de/info-center/zerstoerung/soja.htm>

¹ Stand 2015, Quelle: Bundesamt für Statistik, siehe Mediensammlung